

Kölsche Tön im Oberwinterer Glaspalast

Karneval KG wartet mit Stars der Szene auf

Von unserem Mitarbeiter
Andreas Wetzlar

■ **Oberwinter.** „Kölle zu Gast in Wölle“, lautet bereits seit vielen Jahren das Motto für die großen Prunksitzungen der Karnevalsgesellschaft Grün-Weiß Oberwinter. Und auch am Sonntagabend hatten die Narren um den KG-Vorsitzenden Jürgen Walbröl ganz tief in die Trickkiste gegriffen – und wohl auch in die Vereinskasse – um ein Programm der Spitzenklasse für die begeisterten Gäste in der Oberwinterer Turnhalle zusammenzustellen.

Ein Heimspiel durfte zunächst das Panikorchester aus dem benachbarten Remagen absolvieren. „Noten können sie kaum lesen, ist im Grunde aber auch egal. Denn wo sie auftreten steigt das Stimmungsbarometer“, kündigte Sitzungspräsident Ralf Otto die bunte Truppe um „Dirigent“ Thomas Pieper an. Er sollte einmal mehr Recht behalten.

Tosenden Beifall ernteten sodann die Dürscheder Mellsäck, eine Tanzformation der Extraklasse aus Dürscheid bei Bergisch-Gladbach. 20 strahlend-singende Frauen und acht starke Männer, die mit dreistufigen Hebefiguren sowie „Freiflügen“ von mehreren Metern, Salto inklusive, den Narren



Schon beim Einzug ließen sich die Tänzer der Hafengarde ordentlich feiern.

Foto: Hans-Jürgen Vollrath

den Atem raubten. Gleich im Anschluss schickte Zeremonienmeister Joachim Lindlohr den ersten Redebeitrag auf die Bühne. Als Putzfrau mit reichlich Körperfülle präsentierte sich Annette Eßer in der Rolle der „Achnes Kasulke“ ganz ohne Bütt, dafür aber mit Schrubber, Kopftuch und einer Kittelschürze.

Wenig kritisch, dafür aber umso unterhaltsamer waren ihre ganz eigenen Ansichten zum Eheaus von Heidi Klum, zum Abschneiden der Frauen bei der Fußball-WM oder auch die Erkenntnis: „Punkte von der Polizei zählen nicht für die Payback-Karte“.

Seit mehr als 50 Jahren auf den karnevalistischen Bühnen unter-

wegs, aber immer noch ein Garant für Unterhaltung „zum Hinhören“: Peter Raddatz als „der Mann mit dem Hötche“. Wortwitz und Doppeldeutigkeiten, gepaart mit ansteckender Mimik, so dass auch komplizierteste Zusammenhänge aus Politik und Wirtschaft letztlich nur zum Lachen sind. Überaus gelungen war auch der Auftritt von

Martin Schopps, dem Sohn des Kölner „Rumpelstilzje“ Fritz Schopps. Bewaffnet mit der Gitarre ist der kölsche Nachwuchsredner schon längst aus dem Schatten des Vaters getreten und weiß sowohl mit Parodien von Süper, Nikuta und anderen Karnevalisten wie auch mit Eigenkompositionen aus der Rednerschule zu überzeugen.

Zum festen Bestandteil der Prunksitzungen in Oberwinter, nämlich seit zwölf Jahren, zählen zudem Klaus Rupprecht mit seinem vorlauten Affen Willi. Keine Frage also, dass die Grün-Weißen das Duo im vergangenen Jahr zu Ehrenmitgliedern der KG ernannten.

Musik pur präsentierte zu fortgeschrittener Stunde zunächst die Kölsch-Fraktion mit Manni Bell, F.M. Willzilil und Peter Horn, allesamt bekannt aus der Formation Die Hühner. Mit Karnevalsklassikern wie „Echte Fründe“, „Blotwoosch, Kölsch un lecker Mädchen“ sowie „Ich ben ne Räuber“ bereitete das Trio schließlich dem akustischen Höhepunkt des Abends den Weg: dem Auftritt von „de Räuber“, einer der Top-Bands aus dem Kölner Karneval. Mit Stimmungsliedern wie „Denn wenn et Trömmelche jeit“, „Colonia“ oder „Nubbeldanz“ wussten die fünf Vollblutmusiker den passenden Schlusstrich unter ein Programm der Extraklasse zu ziehen und machten damit das Versprechen vom Beginn des Abends wahr: „Kölle zu Gast in Wölle“.